

Niederschrift Nr. 9 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Sitzungstermin: Dienstag, 11.11.2008
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:57 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzender
Strelow, Gregor

SPD-Fraktion
Burfeind, Heidrun (ab 17:18 bis 18:28 Uhr)
Kleinschmidt, Heinrich Dr.
Meyer, Elfriede
Meyer, Lina
Schulze, Kai-Uwe für Hans-Dieter Haase

CDU-Fraktion
Hoffmann, Monika
Janßen, Heinz Werner für Andrea Risius

FDP-Fraktion
Ammersken, Heino
Hoofdmann, Erwin für Hillgriet Eilers

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Schild, Walter

Fraktion DIE LINKE. Grundmandat
Koziolk, Stephan-Gerhard

Beratende Mitglieder
Eckard, Rolf

Verwaltungsvorstand
Docter, Andreas Stadtbaurat
Lutz, Martin Erster Stadtrat

von der Verwaltung
Mansholt, Dieter
Janssen, Hans-Jürgen
Janßen, Harm
Scheele, Friedrich Dr.
Anders, Thorben

Protokollführung
Rauch, Agnes

Niederschrift Nr. 9 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Strelow begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Er bemerkt, zu Beginn der Sitzung möchte er dem Leiter des Landesmuseums, Herrn Dr. Scheele, namens des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung gratulieren und seinen Dank aussprechen zur Verleihung des Förderpreises im Bereich Museumspädagogik. Gerade in der heutigen Zeit sei es wichtig, Kinder und Jugendliche frühzeitig an Kunst und Kultur heranzuführen.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift Nr. 7 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 08.09.2008

Beschluss: Die Niederschrift Nr. 7 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 08.09.2008 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

B E S C H L U S S V O R L A G E N

TOP 5 Budget der Stadt Emden für das Haushaltsjahr 2009
Vorlage: 15/0887

Herr Lutz geht im Rahmen des Budgets der Stadt Emden für das Haushaltsjahr 2009 anhand eines Folienvortrages auf die Entwicklung der Ausgaben im Bereich Kultur ein. Diese Folien sind im Internet im Ratsinformationssystem unter www.emden.de einsehbar.

Er stellt fest, im Bereich des Einzelplanes 3 Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege sei seit dem Jahre 1997 ein kontinuierlicher Anstieg der Ausgaben zu verzeichnen gewesen. Die Kommunalaufsicht habe jedoch darauf hingewiesen, dass die Stadt Emden hier eine entsprechende Vorsicht walten lassen sollte. Herr Lutz betont, im Jahr 2004 betragen die Gesamtausgaben in der Kultur 4,6 Mio. €. Im Haushaltsplan 2009 seien hierfür über 6 Mio. € vorgesehen. Die Ein-

Niederschrift Nr. 9 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

nahmen hingegen blieben etwa mit 700.000 bis 800.000 € konstant, sodass der Zuschussbedarf für die Kultur gestiegen sei.

Weiter weist Herr Lutz darauf hin, dass mit einer deutlichen Steigerung der Gewerbesteuer für das Jahr 2008 und 2009 gerechnet worden sei. Mit diesen Beträgen würde man im Trend liegen, der bundesweit festzustellen sei. Da die Vorauszahlungsbescheide noch nicht vorliegen würden, sei nicht nachvollziehbar, wie es im Jahre 2010 aussehen werde.

Zusammenfassend stellt Herr Lutz fest, im kulturellen Bereich würde es auch eine Nachforderung seitens der Landschaft in Höhe von 8.300 € und einen Beschluss des Zweckverbandes, die Umlage zu erhöhen, geben. Diese Dinge hätten sich seit dem Eckwertebeschluss geändert. Abschließend bittet er die Ausschussmitglieder, entsprechend vorsichtig mit den Geldern umzugehen.

Herr Strelow bedankt sich für die Ausführungen. Er betont, es sei eine Schande, dass sich das Land zunehmend aus der Finanzierung des Zweckverbandes zurückziehe. Die Finanzierung des Zweckverbandes Nord sei im Gegensatz zu anderen Theatern nicht gleichrangig.

Herr Dr. Kleinschmidt beantragt, den Tagesordnungspunkt zur Beratung in die Fraktionen zu verweisen.

Beschluss: Verweisung an die Fraktionen

Ergebnis: einstimmig

TOP 6 Festsetzung des Investitionsprogramms der Stadt Emden und der Betriebe 836 Rettungsdienst sowie 806 Gebäudemanagement bis 2012
Vorlage: 15/0888

Herr Dr. Kleinschmidt beantragt, diesen Tagesordnungspunkt ebenfalls zur Beratung in die Fraktionen zu verweisen.

Beschluss: Verweisung an die Fraktionen

Ergebnis: einstimmig

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 7 Gutachten über Entwicklungsalternativen für das Ostfriesische Landesmuseum Emden
Vorlage: 15/0918

Herr Mansholt führt aus, für das Ostfriesische Landesmuseum sei in den letzten Jahren wie auch in diesem Jahr ein Budget im Budgetbuch festgesetzt worden, welches mit Zielen beschrieben sei. In den letzten Jahren habe man regelmäßig im Herbst feststellen müssen, dass dieses Budget nicht ausreiche und noch Geld benötigt werde. Diese Situation sollte es eigentlich nicht geben. Daher müsse ein Weg gefunden werden, was die inhaltlichen Erwartungen an ein Museum betrifft und wie viel Geld für ein Museum benötigt werde, um diese Erwartungen auch erfüllen zu können. Dazu habe man an den externen Gutachter Richter Beratung in Osnabrück den Auftrag gegeben, ein Gutachten zu erstellen.

Niederschrift Nr. 9 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Herr Richter führt aus, bisher habe es in der Museumspolitik noch kein Kriteriensystem gegeben, wie man unterschiedliche Entwicklungsalternativen für Museen definieren könne. Zwar gäbe es Zertifizierungskriterien in Niedersachsen oder auch international, die aber alle dafür nicht tauglich seien. Er bedankt sich bei der Stadt Emden für den Auftrag, ein solches Kriteriensystem entwickeln zu dürfen und auf dieser Basis auch Überlegungen anzustellen, was für unterschiedliche Entwicklungsalternativen für finanzielle aber auch qualitative Wirkungen die Kultur und das Museum hätten.

Er erklärt weiter, die Stadt Emden habe ein interessantes Budget, da sie in ihren jeweiligen Budgetabschnitten auch ein Zielsystem voranstelle. Seines Erachtens sei es wichtig, sich bei Überlegungen bezüglich kulturpolitischer Entscheidungen immer wieder auf diese Zielsysteme zu beziehen.

Herr Richter stellt sodann die Entwicklungsalternativen für das Ostfriesische Landesmuseum Emden vor und erläutert diese anhand einer PowerPoint-Präsentation, die im Internet im Ratsinformationssystem unter www.emden.de einzusehen ist.

Herr Strelow bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Herr Ammersken bedankt sich ebenfalls. Seines Erachtens werde deutlich, dass die Varianten 1 und 3 momentan nicht die höchste Priorität hätten, da sie zum einen finanziell nicht darstellbar seien bzw. zum anderen einen Rückschritt bedeuten würden. Somit werde sich der Rat seiner Meinung nach mit der Variante 2 im Hinblick auf eine Weiterentwicklung des Landesmuseums beschäftigen müssen. Vor diesem Hintergrund fragt er an, welche Maßnahmen Herr Richter dargestellt habe, um das Landesmuseum schnell weiter zu entwickeln.

Herr Richter teilt mit, bei seiner Antwort berücksichtige er das, was Herr Lutz in seiner Einschätzung zur Finanzentwicklung vorgetragen habe. Daher würde er empfehlen, so vorzugehen und zunächst den Ausstellungsetat zu erhöhen und die Mittel für das Marketing stark anheben. Darüber hinaus würde er aber im Personalbereich kein Risiko eingehen und keine festen Stellen einrichten, um so flexibel reagieren zu können. Weiter regt er an, zu Zeiten, wo die Gewerbesteuersituation in der Stadt Emden noch gut sei, Marketingmaßnahmen durchzuführen, um in einer schlechteren finanziellen Situation davon profitieren zu können.

Frau L. Meyer erklärt, sie würde auch die mittlere Variante unterstützen und schließe sich der Meinung von Herrn Ammersken an. Jedoch würde ihr eine Angabe fehlen, in welcher Zeit dieses geschafft werden müsste.

Herr Richter antwortet, der Zeitrahmen, in dem etwas realisiert werden könne, hänge natürlich von den finanziellen Möglichkeiten der Stadt Emden ab. Grundsätzlich halte er es kulturpolitisch für wichtig, wenn man sich auf dieser mittleren Variante bewegen wolle, dass man sehr bald Zeichen setze. Diese müssten jedoch so gesetzt werden, dass sie im Rahmen der finanziellen Entwicklungsmöglichkeiten realisierbar seien. Aus diesem Grunde schlage er die Erhöhung des Ausstellungsetats und des Marketings vor sowie die Einstellung von Honorarkräften anstelle von festen Arbeitskräften.

Herr Docter weist darauf hin, die Verwaltung habe sich hier bewusst für eine Mitteilungsvorlage entschieden, um nicht in einem jagenden Tempo dieses Gutachten zu einem Beschluss zu bringen. Es sei geplant, zunächst in eine sorgsame Beratung zu gehen. Deswegen seien diese Themen noch nicht in den Haushaltsentwürfen verankert. Auch müsse sich zunächst die Kunst als Partner mit diesem Gutachten auseinandersetzen, da das Museum gemeinsam mit ihr gelei-

Niederschrift Nr. 9 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

tet werde. Es müsse eine Variante gefunden werden, die sowohl vom Rat der Stadt Emden als auch von Kunst befürwortet würde.

Er führt weiter aus, Herr Richter habe auch sehr deutlich gemacht, dass solche Dinge nicht in einem Schritt zu machen seien. Es müsse immer beachtet werden, dass man hier in einem regionalen Kontext lebe, der viele Chancen biete, aber auch echte Grenze habe. Seitens der Verwaltung habe man sich daraufhin ausgerichtet, diesen Vorschlag zunächst auf einen mittelfristigen Weg zu bringen. Wenn man sich das Gutachten anschau, sei eine erste Voraussetzung, dass über 160.000 € Mehreinnahmen erzielt würden, die sich nicht nur aus Eintrittsgeldern, sondern sich auch aus Spenden, Sponsoring und Drittmitteln zusammensetzten. Dieses sei eine große Aufgabe insbesondere für die Leitung des Hauses und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wenn dann die 160.000 € Einnahmen erzielt würden, verbleibe immer noch ein ungedeckter Teil von 470.000 €, den auch eine Stadt Emden nicht aus dem Ärmel schütteln könne. Aus diesem Grunde schlage er eine Zeitachse vor, um über die Zeit 2010/2015 zu reden und in diesen fünf Jahren den Schritt langsam aufzubauen. Somit habe auch die neue Museumsführung die Möglichkeit, die entsprechenden Projekte durchzuführen. Andererseits biete es dem Rat und auch der Kunst gemeinsam die Möglichkeit, darüber nachzudenken, wie man langsam diesen Bereich bausteinartig finanziell aufwerten könne. Hierbei sei es wichtig, sich ein Ziel zu geben. Das Ziel der Verwaltung laute, auf dem Weg von 2010 bis 2015 diese mittlere Variante auch in der finanziellen Größenordnung anzustreben und damit die Museumsleitung und auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Lage zu versetzen, adäquat arbeiten zu können. Er bittet darum, dieses mit in die Gremien zu nehmen und darüber zu diskutieren, ob man das gemeinsam angehen wolle. Auch dürfe man sich nichts vormachen, wenn Rat und Verwaltung diese 630.000 € mehr aufbringen wollen, müsse auch klar darüber nachgedacht werden, wie man dieses gemeinsam erreichen könne. Seiner Meinung nach sei dieses zunächst einmal Diskussionsstoff bis zum nächsten Frühjahr, um dann Schritt für Schritt vorwärts zu gehen. Herr Richter habe dankenswerterweise auch bestimmte Eckpunkte genannt, die aus seiner Sicht hilfreich wären. Er halte es für sehr wichtig, sich gemeinsam mit der Kunst auseinanderzusetzen, um dann gemeinsam zu einem Ergebnis zu kommen.

Herr Dr. Kleinschmidt erklärt in seiner Eigenschaft als Direktoriumsmitglied, dass diese Pläne noch nicht im Einzelnen diskutiert worden seien. Lediglich die Mitglieder aus der Kunst, die im Direktorium vertreten seien, seien soweit informiert. Auch hier sei man der Meinung, dass man auf die mittlere Variante zusteuern sollte. Er sei erfreut, dass auch die Verwaltung diese mittlere Variante anstrebe, bezweifle jedoch, ob es tunlich sei, hier eine Zeitvorgabe zu machen.

Weiter führt Herr Dr. Kleinschmidt aus, er halte es auch für wichtig, ein Zeichen zu setzen. Er sei jedoch der Meinung, dass dieses Zeichnen bereits im Haushalt 2009 gesetzt werden sollte und eine Summe für eine bestimmte Aufgabe hineingenommen werde.

Herr Ammersken kann sich dem Wunsch von Herrn Dr. Kleinschmidt nur anschließen, bereits im Haushalt 2009 ein Zeichen zu setzen.

Herr Dr. Scheele erklärt, er halte es für außerordentlich positiv, dass es gelungen sei, über derartige Leitplanken für das Museum nachzudenken. Er möchte sich bei denjenigen Personen bedanken, die sehr deutlich gesagt hätten, dass sie die mittlere Variante favorisieren würden. Er betrachte das als ein großes Vertrauen in das Museum und in die geleistete Arbeit besonders in den letzten drei Jahren. Es sei ein Ansporn für die im Museum arbeiteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auch weiterhin auf höchstem Niveau ihre Arbeitsleistungen erbringen und das unter schwierigen Rahmenbedingungen.

Herr Dr. Scheele weist die Ausschussmitglieder darauf hin, dass es unterschiedliche Bereiche in der Museumsentwicklung gäbe, die zwar ganz normal seien, die man aber einfach feststellen

Niederschrift Nr. 9 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

müsse. Es gäbe eklatante Dinge, die sogar unter der Basisvariante liegen würden. Außerdem verfüge das Museum z. B. über keinen Anschaffungsetat. Auch müsse darüber gesprochen werden, welche Akzentsetzungen jetzt vorzunehmen seien mit Blick auf eine gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Ebenfalls sei es wichtig, dass es ein Qualitätsprogramm und eine Nachbesserung im Ausstellungsetat geben würde.

Des Weiteren stellt Herr Dr. Scheele fest, das Museum benötige dringend Verstärkung, Ergänzung und Unterstützung, damit es seinem überregionalen Anspruch auch gerecht werden könne. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter würden bislang versuchen, dieses über inhaltliche Arbeit auszugleichen, doch auf Dauer stelle dieses eine Überhitzung des Personalbestandes im Museum dar.

Abschließend bemerkt Herr Dr. Scheele, er danke allen für das Vertrauen in den letzten Jahren. Das Museum habe aus seiner Sicht eine sehr erfreuliche Entwicklung genommen, die auch überregional zertifiziert worden sei. Damit es auch so bleibe, bitte er um die Unterstützung des Rates.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 8 Ostfriesisches Landesmuseum - Ausstellungsplanung 2009
Vorlage: 15/0919

Herr Dr. Scheele bezieht sich auf eine dem Rat vorliegende Jahresplanung und bemerkt, mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen, die auch durch seine Veränderung noch aktueller geworden seien, arbeite das Museum nach dem Leitbild, welches auch auf der neuen Homepage veröffentlicht worden sei.

Anschließend gibt Herr Dr. Scheele einen kurzen Überblick über die Ausstellungsplanung für das Jahr 2009.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN UND GRUPPEN

TOP 9 Denkmalpflege in Emden;
- Anträge der FDP-Fraktion vom 22.09.2008 und 26.09.2008
Vorlage: 15/0921

Herr Ammersken bedankt sich für die ausführliche Beantwortung der Fragen seitens der Verwaltung und bemerkt, es sei für seine Fraktion schon ein wenig verwunderlich, dass sie durch einen Zufall davon Kenntnis bekommen hätten, dass das Ehrenamt der Denkmalschutzbeauftragten nach Beschluss durch den Rat nicht wahrgenommen worden sei. Er hätte sich gewünscht, dass diese Information an den Rat herangetragen worden wäre. Er bittet um Auskunft, wie jetzt weiter vorgegangen werde.

Herr Docter entgegnet, hier handele es sich um den Erstvorschlag für die Besetzung, die sich aus der langjährigen Zusammenarbeit im Bereich der Dorferneuerung und auch der guten Kenntnis von Frau Fauerbach-Geiken angeboten habe. Da es sich um ein Ehrenamt mit einer gewissen denkmalpflegerischen Qualifikation handele, sei es sehr schwierig, eine entsprechende Person zu finden. In der Vorlage habe er deutlich dargelegt, dass die Denkmalpflege in Em-

Niederschrift Nr. 9 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

den sehr gut eingebunden sei. Sobald sich ein geeigneter Kandidat für dieses Ehrenamt finde, werde er diese Person dem Rat vorschlagen.

Herr Schild bemerkt, es wäre besser gewesen, den Rat der Oberen Denkmalschutzbehörde einzuholen, bevor das Neptunhaus abgerissen worden sei. Jetzt sei es dafür ein bisschen spät.

Herr Docter weist Herrn Schild auf eine Falschaussage hin, da das Neptunhaus kein Denkmal gewesen sei.

Herr Schild erklärt, aufgrund der Tatsache, dass das Neptunhaus nicht von der Oberen Denkmalschutzbehörde begutachtet werden durfte und Frau Dr. Geiger die Besichtigung nicht erlaubt worden sei, sei es zu spät gewesen, über das Neptunhaus einen Denkmalschutz zu legen.

Herr Docter widerspricht Herrn Schild erneut. Es würde kein Schreiben und auch keine Aussage geben, dass es Frau Dr. Geiger nicht erlaubt gewesen sei, das Neptunhaus zu betreten. Er bittet Herrn Schild, solche Falschaussagen zu unterlassen.

Herr Schild merkt an, Frau Dr. Geiger habe bei der Verwaltung angefragt, ob sie das Neptunhaus noch besichtigen könne. Dieser Termin sei ihr dann nicht gewährt worden. Wenn die Verwaltung Frau Dr. Geiger kurz nach Beginn der Abrissarbeiten die Möglichkeit gewährt hätte, das Neptunhaus von innen und außen zu besichtigen, dann hätte sie auch noch vor dem Gesamtabriss des Gebäudes eine Denkmalschutzwürdigkeit erstellen können.

Herr Strelow weist darauf hin, dass Herr Docter gerade für die Verwaltung gesprochen habe und bittet darum, das Thema abzuschließen, zumal es auch bei diesem Tagesordnungspunkt um die Denkmalpflege in Emden gehen würde.

Herr Docter betont, ein Mitarbeiter des Landesdenkmalamtes sei in Emden gewesen und habe verschiedene Häuser besichtigt. Dazu gehörte nicht das Neptunhaus, obwohl er die Möglichkeit gehabt hätte, weit bevor entschieden worden sei, es abzurechen. Er stellt noch einmal klar, Frau Dr. Geiger sei nicht verweigert worden, in das Neptunhaus zu gehen. Auch habe sie nicht auf ein Schreiben der Verwaltung geantwortet, in dem sie über den Sachstand informiert worden sei.

Herr Schild stellt abschließend fest, das Neptunhaus habe durchaus Einfluss auf diesen Tagesordnungspunkt, weil aus dem Vorgang mit dem Neptunhaus deutlich geworden sei, dass die Obere Denkmalschutzbehörde der Unteren Denkmalschutzbehörde weisungsbefugt sei und dass die Untere Denkmalschutzbehörde in Fragen der Unterschutzstellung von Gebäuden die Obere Denkmalschutzbehörde zu Rate ziehe müsse.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Niederschrift Nr. 9 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

TOP 10 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

1. Verein zum Erfassen, Erschließen und Erhalten der historischen Sachkultur im Weser-Ems-Gebiet e. V.

Herr Dr. Scheele weist auf ein Faltblatt mit Qualifizierungsmaßnahmen hin, die von führenden Museen in Bereich Weser-Ems durchgeführt wurden. Dieses sei eine Weiterbildungsmaßnahme zum Fachreferenten Sammlungsmanagement und Qualitätsstandards in Museen, die von dem im Jahre 1996 gegründeten „Verein zum Erfassen, Erschließen und Erhalten der historischen Sachkultur im Weser-Ems-Gebiet e. V.“ getragen werde. Diese Maßnahme richte sich an arbeitssuchende Geistes- und Kulturwissenschaftlern aus der gesamten Bundesrepublik, die einen Wiedereinstieg in das Berufsleben suchten und sich für die Arbeit in einem Museum qualifizieren wollten.

Herr Dr. Scheele bemerkt, er würde es begrüßen, wenn der Geschäftsführer dieser Qualifizierungsmaßnahme, Herr Heisig, in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung die Möglichkeit hätte, über die Arbeit des Vereins zu berichten .

2. Kulturportal für die Weser-Ems-Region

Herr Dr. Scheele macht auf den Flyer „Kulturportal WeserEms“ aufmerksam. Das Landesmuseum habe zusammen mit dem Freilichtmuseum in Cloppenburg Pilotcharakter bewiesen und EU-Mittel eingeworben. Diese habe dazu geführt, dass eine Kulturdatenbank im Internet anlegt werden konnte. Auch hier regt Herr Dr. Scheele an, den dortigen Projektleiter, Herrn Dr. Ziessow, in den Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung einzuladen.

3. Nachfolgebesezung Leiter des Landesmuseums

Herr Dr. Scheele erklärt, da die Stelle des Leiters des Landesmuseums zum nächstmöglichen Zeitpunkt wieder besetzt werden solle, habe die Verwaltung eine Stellenausschreibung erarbeitet, die er jetzt im Entwurf den Ausschussmitgliedern vortragen werde.

Herr Docter weist darauf hin, wie wichtig in diesem Zusammenhang auch das von Herrn Richter vorgestellte Gutachten sei, um hier vom Rat eine Aussage zu bekommen, die auch die Perspektive eines zukünftigen Museumsdirektors sei.

Weiter erklärt er, die Verwaltung habe die Stellenausschreibung von Herrn Dr. Scheele erarbeiten lassen, da niemand besser geeignet sei, das Profil zu beschreiben. Diese Stellenausschreibung sei bereits im Direktorium besprochen worden und habe dort Zustimmung gefunden. Die Verwaltung werde nunmehr zum nächstmöglichen Zeitpunkt diese Ausschreibung neben den elektronischen Medien und den regionalen und überregionalen Zeitungen auch in bestimmten Kultur-Fachzeitschriften veröffentlichen. Hier sei man jedoch an bestimmte Erscheinungsdaten gebunden.

Herr Docter bemerkt anschließend, wie bereits aus dem vorgestellten Ausstellungsprogramm zu ersehen werden könne, sei dieses sehr weit vorbereitet. Auch werde in der Verwaltung die Philosophie vertreten, dass nicht alles allein von einer Führung abhänge, sondern auch ein qualifizierter Mitarbeiterstamm dahinterstehe. Dieser sei in der Lage, in Vertretung Dinge zu erarbeiten und weiterzuführen.

Niederschrift Nr. 9 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Herr Strelow stellt fest, der Prozess müsse nunmehr angeschoben werden. Er bestätigt Herrn Dr. Scheele eine hervorragende Vorarbeit geleistet zu haben, sodass sein Nachfolger in ein gut vorbereitetes und positioniertes Haus käme.

Herr Dr. Scheele bemerkt, mit dem Mitarbeiterstamm sei es gelungen, dieses anspruchsvolle Ausstellungsprogramm zu erarbeiten. Eine derartige ambitionierte Ausstellungsplanung mit Blick auf eine Veränderung an der Spitze sei nicht zu erarbeiten, wenn man nicht über Mitarbeiter verfüge, die im Rahmen ihrer Arbeit eine hohe Arbeitsleistung erbringen und sich mit dem Haus identifizieren würden. Somit gebühre das Lob der gesamten Mannschaft, die sich auch im Prinzip einem hohen Anforderungskatalog für das nächste Jahr stelle.

TOP 11 Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

Herr Strelow dankt zum Abschluss Herrn Harm Janßen, der in den letzten Jahren den Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung intensiv begleitet habe, für die langjährige Arbeit und Unterstützung im Bereich der Kultur.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.